

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein

**Band:** 34 (1956)

**Heft:** 8

**Artikel:** Worte des Heiligen Vaters

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1031942>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## WORTE DES HEILIGEN VATERS



IR gestehen, daß etwelche Traurigkeit  
Unsere Freude verdunkelt, wenn Wir  
erfahren, daß in vielen Gegenden die Zahl

derer fortwährend schwindet, die auf den Ruf einer Göttlichen Eingebung  
den jungfräulichen Lebensstand ergreifen.

Mögen die Jugenderzieher mit allen Kräften darauf hinwirken, daß jene,  
die sich durch höheren Antrieb zum priesterlichen Dienst oder zum  
Ordensstand berufen fühlen und die ihrer persönlichen Führung  
anvertraut sind, mit allen Mitteln unterstützt werden, damit sie dieses  
erhabene Ziel erreichen können. Möge auch das glückliche Ereignis  
eintreffen, daß neue und größere Scharen von Priestern und Ordensleuten,  
an Zahl und Stärke den gegenwärtigen Nöten der Kirche gewachsen,  
möglichst bald ausziehen, um den Weinberg des Herrn zu  
bestellen!

Außerdem ermahnen Wir — wie es die Verantwortung Unseres  
apostolischen Amtes verlangt — die Familienväter und -mütter, sie mögen  
gerne jene ihrer Kinder dem Göttlichen Dienst schenken, die dazu  
berufen sind. Wenn dies ihnen eine Last ist oder ihnen Trauer und Kummer  
bereitet, so mögen sie aufmerksam die Worte erwägen, mit denen  
Ambrosius die Mütter von Mailand zurechtwies: «Sehr viele Jungfrauen  
kenne ich, die den Willen haben und auch das Verbot, von der Mutter  
fortzugehen . . . Wenn eure Töchter einen Mann lieben wollten, könnten  
sie nach den Gesetzen den wählen, den sie vorzögen. Dürfen also  
diejenigen, die einen Mann wählen dürfen, nicht auch Gott  
erwählen?»

Die Eltern mögen bedenken, wie sehr es ihnen zur Ehre gereicht,  
wenn sie ihren Sohn mit dem Priestertum ausgezeichnet sehen oder wenn ihre  
Tochter dem Göttlichen Bräutigam ihre Jungfräulichkeit weiht.

Was die gottgeweihten Jungfrauen angeht, sagt der heilige Ambrosius  
Felgendes: «Ihr habt gehört, Eltern . . ., die Jungfrau ist ein Geschenk Gottes,  
eine Gabe des Vaters, das Priestertum die Gabe der Keuschheit.

Die Jungfrau ist ein Opfer der Mutter, durch dessen tägliche Hingabe  
der Zorn Gottes besänftigt wird.»

*Aus dem Rundschreiben über die heilige Jungfräulichkeit, 25. März 1954.*